

Der Krieg ist ein verfluchtes Geschäft



*Padre Darío Echeverri González,
Sekretär der Kommission
Nationaler Versöhnung, und
ZFD-Fachkraft Stephan Miethke
(rechts)*

Ende August kündigte der kolumbianische Präsident Juan Manuel Santos an, dass Vertreter der Regierung und der FARC in Sondierungsgesprächen die Möglichkeiten für direkte Friedensverhandlungen ausloten wollten. Laut lokalen Medienberichten sollen die Gespräche am 5. Oktober im norwegischen Oslo beginnen. Padre Darío Echeverri González ist Sekretär der Kommission Nationaler Versöhnung und Projektpartner des Zivilen Friedensdienstes der AGEH. Er äußerte sich in der kolumbianischen Zeitung El Tiempo über die möglichen Friedensgespräche.

Grundsätzlich sei es positiv, bei diesem Prozess mit der Hilfe Norwegens rechnen zu können, gab sich Padre Darío optimistisch. Er hoffe, dass dies die Verhandlungen erleichtere. Zur Rolle der Kirche stellte er fest, dass diese seiner Auffassung nach berufen sei, die längst anstehenden Verhandlungen zu Frieden und Versöhnung zu unterstützen. Sie habe dies wiederholt angeboten und Präsident Santos habe bei seinen Besuchen in der Bischofskonferenz betont, dass die Mitwirkung der Kirche bei dem Friedensprozess dringend notwendig sei.

Zu der Ankündigung der ELN ebenfalls in einen Friedensprozess einzutreten, äußerte Padre Darío, dies sei kein neues Ansinnen der ELN, sondern in der Vergangenheit schon wiederholt geäußert worden. In diesem Rahmen sei auch die Kirche aufgefordert worden, sich für Gespräche und Verhandlungen einzusetzen. Allerdings sei es ratsam, dass ELN und FARC zunächst getrennt verhandelten und nicht gemeinsam am Tisch säßen, so Padre Darío. Mit beiden Gruppierungen könnten Fortschritte erzielt werden.

Eine große Herausforderung ist für den Sekretär der Nationalen Versöhnungskommission, die Überwindung des Misstrauens auf allen Seiten. Kritische Punkte bei den Gesprächen seien die Probleme der Drogen sowie der Demobilisierung und Abgabe der Waffen. Der Krieg ist nun mal ein verfluchtes Geschäft, das Wenigen große Rendite erbringt, so Padre Darío. Er hoffe sehr, dass es möglich sei, die wenigen, die vom Krieg profitieren, so in die Verhandlungen mit einzubeziehen, dass Fortschritte in der Suche nach dem Gemeinwohl erzielt werden.



*Padre Darío, Juan Carlos
Granados Becera, Gouverneur des
Departaments Boyacá und
Monseñor Luis Augusto Castro
Quiroga, Erzbischof von Tunja*



*Padre Darío, ZFD-Fachkraft
Stephan Miethke und Monseñor
Luis Augusto Castro Quiroga,
Erzbischof von Tunja, im Gespräch*

Ziviler Friedensdienst in der Kommission Nationaler Versöhnung

Seit Mitte Januar 2012 arbeitet Stephan Miethke als AGEH-Fachkraft im ZFD bei der Kommission Nationaler Versöhnung in Kolumbien. Sie wurde 1995 vom damaligen Vorsitzenden der kolumbianischen Bischofskonferenz, Monsenor Pedro Rubiano, als ein Ort der Zivilgesellschaft eingerichtet, um sich für Versöhnung und Frieden in dem seit rund 50 Jahren von einem internen Konflikt erschütterten Land einzusetzen. Der 56-jährige Miethke, Mitarbeiter von Padre Darío Echeverri González, begleitet insbesondere die Kommissionen Regionaler Versöhnung, die unter dem jeweiligen Vorsitz eines (Erz-)Bischofs in verschiedenen Regionen des Landes Projekte und Programme durchführen, die als Beiträge zur Förderung von Versöhnung und Frieden konzipiert sind.

Text: Katharina Engels; Fotos: Mauricio Fernández

*Erzähler von Tunja, im Gespräch
mit Mitgliedern der Kommission
Regionaler Versöhnung von
Boyocá*